

Nr. Der Gefangene vor dem Gericht

Ein des Mordes beschuldigte Bursche wird ausgefragt und hingerichtet.

DVA Signatur:

Gr I: „Ich bin ein Bursch von 21 Jahren“

Titel:

Der Gefangene / Das Galgenlied / Soldat vor dem Kriegsgericht

Anfänge:

(Ich) bin ein Bursch (Jüngling) von (mit) einundzwanzig (24 / 18 / 22) Jahren
Schwere Eisen (Eiselein / Eisenketten / Eisel / Jäcklein/ Lasten) (die) muß ich (er) (jetzt) schon tragen.

Inhalt:

- 1 Ein junger Bursche sitzt schon im Gefängnis (**Fassung B:** weil er seine Geliebte erstochen hat / **Fassung A:** weil er seine(n) Kameraden soll ermordet haben / [Tat wird nicht näher bestimmt]).
- 2 Man fragt ihn wiederholt, wo seine Kameraden / Brüder seien. Er sagt, er sei immer ganz allein gewesen, daß er unschuldig sei.
- (3) Der eine Richter glaubt, der Bursche sei unschuldig, aber die anderen Richter verurteilen ihn.
- 4 Am dritten Tag fuhr man ihn zum Schaffott, und er verabschiedet sich von seiner Familie (indem er sie um Verzeihung bittet).

Belegübersicht:

Erster Beleg wohl erster Viertel des 19. Jhs.; ca. 37 (*19) Belege.
Fassung A: 62 %; **Fassung B:** 21 %. **Landschaften:** Ungarn, Batschka, Banat A Burgenland, Wien. Tirol, Sffdtirol, Niederbsterreich, Steiermark, Böhmen, Schlesien Bayern, Franken, Württemberg; und auf Flugschriften. **Liedparallele:** IV.11.g. (12), „Klage der Kindsmörderin“. **Stoffparallele:** Mot. Q 433, Q 410, Q 211.

Kommentar:

Die Fassungen unterscheiden sich dadurch, daß es in **Fassung A** um den geahndeten Mord an den Kameraden handelt, in **Fassung B** um den Mord an der Geliebten. In **Fassung A** behauptet der Bursche meistens seine Unschuld, während in **Fassung B** wird die Schuld meistens zugegeben oder schlicht als Grund der Verhaftung angegeben. Die Idee der Schuld scheint nicht so konstitutiv für das Lied zu sein als das Thema der Hinrichtung. Dieses Lied teilt auch viel Wortlaut mit 04.11g (12), „Klage der Kindsmörderin,“ aber es ist schwer zu sagen, welches Lied vom anderen geborgt hat.

Veröffentlichungen:

Anderluh II/1, S. 203, Nr. 50.*
Blümmel-Schottky, S. 31-32, 114-16, 149-50, Nr. 46. *
Gottscheer Vldr. III, S. 318-19, Nr. 482.*
Jungbauer, Bibl., S. 19, Nr. 88.
Jungbauer, Volksdichtung S. 45-46.
Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 261-63, Nr. 81.*
Quellmalz I, S. 205-206, Nr. 103. *

Themen:

TU: 590.6 + 560.1; 910 + 650; 245.a; 950; 810; 960; 660; 640;
153
DP: I, o, V, I

Beispiel:

[ohne Titel]

1. Ich bin ein Bursch mit einundzwanzig Jahren,
 schwere Eisen muss ich jetzt auch tragen
 und einen eis'nen Ring fest um die Mitt',
 an Händ und Fuß' zusamm'ge - schmied't.

- 1 Ich bin ein Bursch mit einundzwanzig Jahren,
 Schwere Eisen muß ich jetzt auch tragen
 Und einen eis'nen Ring fest um die Mitt',
 An Händ' und Fuß' zusamm'geschmied't.
- 2 So sitz' ich hier in einem dunklen Kerker.
 Man sagt ich sei der Kameraden Mörder,
 Obschon ich das Verbrechen habe nicht verübt,
 Das ist's allein, das mich so sehr betrübt.
- 3 Nur Gott allein wird den Verbrecher kennen,
 Der sie gemordet hat. Ich bin es nicht.
 Der Schein trügt oft in diesem Menschenleben,
 Drum führt man mich auch zum Gericht.
- 4 Den ersten Tag da taten sie mich fragen:
 "Sag, wo hast du deine Kameraden?"
 "Bitt', meine Herrn wohl insgemein,
 Ich war zu jeder Stund allein."
- 5 Den zweiten Tag da fragten sie mich wieder:
 "Kerl, wo hast du deine andern Brüder?"
 "Ich weiß sie nicht meine Herrn, sprach ich voll Mut,
 Ich hab' mich nicht befleckt mit ihrem Blut."
- 6 Den dritten Tag in der Früh' um halber acht,
 Hat mir ein Amtsdienner ein Frühstück 'bracht.
 Dann führt er mich hin zu dem Hochgericht,
 Wo mir der ganze Rat mein Urteil spricht.

7 Doch mein Herr Rat war gegen mich höchst gütig
 Und sprach: "Ich glaub', der Mensch ist unschuldig."
 "Er hat gemord't," sprach man drauf mit Gewicht
 Und wird mit dem Strange dafür hingericht'.

8 Darauf führten sie mich über das Pflaster
 Aus meinen Augen da floß das Wasser
 Und in meinem Herzen bin ich tief betrübt,
 Weil ich weiß, was mit mir geschieht.

9 So b'hüt euch Gott, mein Vater und mein' Mutter,
 So b'hüt euch Gott, mein' Schwester und mein Bruder.
 Weint nicht um mich, ihr lieben Freunde all,
 Wir seh'n uns heut vielleicht zum letztenmal.

10 Und wollt ihr mich vielleicht noch morgen seh'n,
 So steigt hinauf auf jenen hohen Felsen
 So schaut hinunter ins tiefe, tiefe Thal,
 Dort seht ihr mich gewiß zum letztenmal.

11 Und wenn ich werd' die Leiter dann besteigen,
 So bitt' ich, Eltern, tut mir all's verzeihen,
 Wenn ich im Leben euch jemals hab betrübt.
 Gott ist mein Zeug', ich hab' euch stets geliebt.

12 Und höret ihr das Sterbglöcklein Läuten,
 So fraget nicht, was soll denn das bedeuten?
 Denkt nur ich hab' vollendet meine Lebensbahn,
 O Gott, nimm meine Seele gnädig an.

*A 143 388 Burgenländische Volks-
 lieder, aufgezeichnet von Ernst
 Löger, Sauerbrunn im Burgenland
 (Bezirk Mattersburg), 1923.
 Aus einem geschriebenen Liederbuch
 in Pöttsching, (Bezirk Mattersburg).
 Die Weise wurde von einem erwachsenen
 Mädchen vorgesungen.